

Er scheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Fester-
tage. — Angelgen - Preis :
die einspaltige kleine Seite
15 Pfennig.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mant. Durch die Post frei
ins Haus Mant.

56. **Забрание.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stillschweigende Zustimmung

Kriegsanleihe zeichnen!

Der Kreislag mäßigter Borch-Nachrichten
Sonntag, den 24. März 1918 in Niederwallmenach,
nachm. 3 Uhr.

Wirtschaft von Hell
Auen Vortrag über die Bedeutung des Feldmäßigen Ge-
meinschaften. Zu diesem Vortrag werden sämtliche
Interessenten der Gemeinden Niederwallmenach, Ober-
wallmenach, Pöndert, Kettershain und Reichenhain hiermit
freudlich eingeladen.

Die Herren Bürgermeister zu Niederwallmenach, Ober-
wallmenach, Pöndert, Kettershain und Reichenhain werden
um wiederholte ortsübliche Bekanntmachung gebeten.
St. Goarshausen, den 18. März 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Woll, Regierungsrat.

Deutsche Tagesblätter

ITA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
19. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Sturmtruppen preussischer, bayrischer und sächsischer
Divisionen führten in Flandern erfolgreiche Erkundungen
aus und nahmen dabei mehr als dreihundert Belgier ge-
fangen.

Von der Küste bis zum La Bassee-Kanal war der Feuer-
kampf am Abend gesteigert. An der übrigen Front blieb
er in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz und v. Gallwitz.

Bei Juvencourt holten brandenburgische Stoßtruppen
nach hartem Kampf 20 Gefangene aus den feindlichen Grä-
ben. Das Artilleriefeuer lebte beiderseits von Reims und
in der Champagne zeitweilig auf. An der Nordfront von
Verdun nahm es an Stärke zu. Wir setzten unsere Erkun-
dungen fort. Sächsische Abteilungen brachten auf dem Ost-
ufer der Maas 56 Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An vielen Stellen der lothringischen Front, in den
Bogesen und im Sundgau rege Tätigkeit der Franzosen.
Wir schossen gestern im Luftkampf und von der Erde
aus 23 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 19. März. (Amtlich.) Regen schränkte an
der Westfront die Geschützaktivität ein.

An der Nordfront von Verdun und im Barroy-Walde
blieb das Artilleriefeuer lebhaft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 19. März. (Amtlich.) Im Spergebiet
um England vernichteten unsere U-Boote 19 000 B.-
K.-T. feindlichen Handelschiffraums.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein Sieg der Kriegsgefangenen in Russland.

Reuter meldet aus Petersburg: Ein Telegramm aus
Moskau am Don berichtet, daß 3000 österreichisch-ungarische
und deutsche Kriegsgefangene sich der Stadt bemächtigt ha-
ben. Das Regiment Probrashensky in Petersburg und
Moskau wurde entlassen, ebenso alle Truppen der Gar-
nison, die sich weigerten, dem Roten Heere beizutreten.
Wie berichtet wird, versuchten die Russen, Odessa in Brand
zu setzen, bevor sie die Stadt räumten. Sie konnten den
Plan jedoch nicht ausführen, da ihnen die Deutschen zu
dicht auf den Fersen folgten.

Erreichtes Ziel.

Roman von E. Waldbröhl.

30] (Nachdruck verboten.)

„Nein, ich habe keine Ahnung!“

„Sie sind also auch nicht auf die von mir erlassene
Bekanntmachung hin nach Deutschland gekommen?“

Herbert schüttelte den Kopf.

„Nein, ich weiß nichts von einer Bekanntmachung.
Aber ich möchte die Kette aus ganz anderen Gründen.“

„Um die ich mich selbstverständlich nicht weiter zu
kümmer habe. Aber wenn es sich so verhält, scheint der
Zusatz hier in der Tat auf eine recht merkwürdige Weise
sein Spiel getrieben zu haben. Mein Bureauvorsteher
erzählte mir, daß er Ihren Namen gestern durch die Auf-
sicht einer von ihm gesunden und Ihnen gehörigen
Zigarettenfabrik erfahren habe. Hat das seine Richtigkeit?“

Herbert hätte ja nun eigentlich antworten müssen, daß
das Zigaretten-Gesellschafts sein rechtmäßiges Eigen-
tum sei. Aber er sagte sich, daß es hier wohl mehr auf
den Namen als auf das Gut ankomme, und er machte des-
halb eine kleine befehlende Verbeugung. Der Justizrat
lehnte sich in seinen Schreibstisch zurück und fuhr gemäch-
lich fort:

„Sie kommen aus der Stadt Quincy im Staate
Illinois?“

„Ja.“

„Und Ihr verstorbener Vater hat früher in Deutschland
gelebt?“

„Ja, vermute es. Aber ich kann nicht mit Sicherheit
darüber Auskunft geben. Denn mein Vater vermied es
stets, darüber zu sprechen.“

„Dann hat er Ihnen vielleicht auch nicht von seiner
Freundschaft mit dem Rittergutsbesitzer Bendriner ge-
sprochen?“

„Niemals. Der Name ist mir ganz fremd.“

„Die Möglichkeit, daß eine solche Freundschaft existiert
habe, wollen Sie aber nicht bestreiten — nicht wahr?“

Kritische Vorgänge in Petersburg.

Rotterdam, 18. März. „Nieuwe Rotterd. Cour.“
zufolge erfährt die „Daily“ aus Moskau vom 15:
Auf dem Sowjetkongreß war 1004 Abgeordnete vertre-
ten, von denen 732 Bolschewiki und 238 Sozialrevolutio-
näre waren. Smerdnow verlas die Begrüßungsgramme,
u. a. die Botschaft Wilsons. Tschitscherin berichtete
über die Friedensbedingungen. Der Kongreß hielt Lenin, der
mit einer Ovation empfangen wurde, wies, wie we-
nig seine Stellung erschüttert ist, eine lange Rede, in der
er seine Auffassung über Russlands Bedürfnisse auseinan-
derlegte, damit es für den endgültigen Kampf zu Atem
kommen könne. Nach der Rede Lenins wurde die Versam-
lung verlagert.

Kriegsminister Trotski erster Armeebefehl.

Die Zeitung „Proletskij“ veröffentlicht den ersten, von
Trotski, Bevollmächtigter für Militärangelegenheiten, an
die Roten Garde erlassenen Armeebefehl, in dem er
darauf hinweist, daß für Russland der Kampf noch nicht be-
endet sei und daß das Land eine mächtige Armee haben
müsse, um die internationalen Kapitalisten bekämpfen zu
können. Trotski fordert alle auf, jung und alt, Frauen,
Kinder und Greise, sich unter die Fahnen der Revolution
im Heiligen Krieg gegen die Uebermacht der Bourgeoisie
zu scharen.

Kämpfe in Sibirien.

Tokio, 19. März. Hochschimmi meldet, daß die Ma-
ximowisten am 12. März einen dritten Angriff auf Bla-
gowestschensk gemacht haben. Die Antimaximowisten lei-
steten Widerstand, wurden aber geschlagen. Von 150 Ja-
panern, die nicht mehr fliehen konnten, wurden die meisten
ermordet.

Erstarkende Bewegung gegen Clemenceau.

Die gegen das Kabinett Clemenceau gerichtete, von der
republikanischen Aktion-Liga Dalbiez geführte Bewegung
gewinnt, wie der „Pays“ mitteilt, stark an Ausdehnung.

Friedensgerüchte in Italien.

Der italienische Minister des Innern kündigt an alle
Präfekten eine Verordnung an, in der alle umlaufenden
Gerüchte über einen bevorstehenden Frieden als falsch und
völlig unbegründet bezeichnet werden. Die Präfekten wer-
den aufgefordert, staatsrechtlich gegen die Verbreiter sol-
cher Gerüchte vorzugehen, da man darin nichts weiter als
ein feindliches Manöver erblicken müsse. Wie aus den rö-
mischen Blättern zu erkennen ist, haben diese Gerüchte die
weiteste Verbreitung und auch viel ernsten Glauben gefun-
den. Die „Tribuna“ sagt, es sei die höchste Zeit gewesen,
daß die Regierung energisch gegen dieses Treiben ein-
geschritten sei. Es sei eine direkte Gefahr für die Alliierten,
besonders in dem Augenblick, wo alle Energie auf die Wei-
terführung des Krieges gerichtet sein müsse. „Idea Nazi-
onale“ schildert eingehend, daß in jedem Haus, in jedem
Laden und in jeder Werkstatt Friedensgerüchte ernstlich
kolportiert werden.

Sperrung der italienischen Eisenbahnen.

Die italienischen Bahnen sind seit Sonntag mittag
abermals für den gesamten Privatverkehr gesperrt. Die
Ursache soll militärischer Art sein.

Japans Vorbereitungen zur Generalmobilmachung.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanische Regierung
in einer Kronratsitzung den Beschluß gefaßt hat, in Si-
birien zu intervenieren und so schnell wie möglich mit der
Durchführung der militärischen Aktion zu beginnen. Die
Vorbereitungen zur Generalmobilmachung sollen bereits
weit vorgeschritten sein.

Englische Ablehnung der holländischen Bedingungen?

Die Londoner Morning Post schreibt: Die ergänzenden
Bedingungen, die Holland etwa stellen sollte, werden ge-
spricht werden, ohne daß ihre Annahme irgendwie wahr-
scheinlich ist. Die Londoner Entente-Konferenz wird ferner
dieserigen Maßnahmen fortsetzen, die zur Requirierung
weiteren neutralen Schiffsraums jetzt ergriffen werden
müssen.

„Wie könnte ich das? Ich sagte bereits, daß mein
Vater es nicht liebte, über die Ereignisse seines früheren
Lebens zu reden.“

„Sie würden in der Lage sein, sich durch unanfechtbare
Legitimationspapiere als Herbert Böhberg aus Quincy
auszuweisen?“

„Gewiß! Ich mußte mich ja beim Antritt meiner
Europareise mit solchen Ausweis-papieren versehen. Aber
wenn ich nun vielleicht erfahren dürfte —“

„Ich habe Ihnen eine für Sie sehr erfreuliche Er-
öffnung zu machen, Herr Böhberg! Der Rittergutsbesitzer
Bendriner, der viele Jahre hindurch mein Klient war, und
der mich letztwillig zu seinem Testamentsvollstrecker und
zum Pfleger seines Nachlasses bestellte, hat Sie als Uni-
versalerben eingesetzt.“

„Als Universalerben — mich? Das ist ohne jeden
Zweifel ein Irrtum oder ein Mißverständnis!“

„Warum sollte es ein Mißverständnis sein? Wenn Sie
in Wahrheit derjenige sind, als der Sie sich hier bei mir
eingeführt haben, hat die Sache vielmehr fraglos ihre
volle Richtigkeit. Ich bin über die Gründe, die Herrn
August Bendriner zu seiner letztwilligen Verfügung be-
stimmt haben, nicht näher unterrichtet; aber ich glaube zu
wissen, daß er sich dadurch für einen großen Freund-
schaftsdienst erkenntlich zeigen wollte, den Ihr Vater ihm
vor vielen Jahren erwiesen hat. Bendriner war un-
verheiratet und hat weder direkte Nachkommen noch Bluts-
verwandte hinterlassen, die auf Grund gesetzlich zu recht-
fertigender Ansprüche das Testament anfechten könnten.
Und es wird also nur notwendig sein, daß Sie Ihre
Identität mit dem von ihm bezeichneten Erben nachweisen,
um Sie in den Besitz des Nachlasses zu bringen.“

Herbert Böhberg wachte ganz buchstäblich nicht mehr,
ob er wachte oder träume. Er ließ seine Augen in dem
potholmen Gemache umherwandern, als könne er auf solche
Art irgendeinen Anhalt dafür gewinnen, daß das, was
er da erlebte, keine Vorpiegelung seiner erregten Phanta-
sie, sondern volle Wirklichkeit sei. Eine Antwort aber
vermochte er beim besten Willen nicht zu finden. Dazu

Marghiloman rumänischer Ministerpräsident.

Bukarest, 19. März. Marghiloman ist zum Mi-
nisterpräsidenten ernannt worden.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Die Entscheidung, ob Marghiloman für Rumänien mit
den Mittelmächten die Friedensverhandlungen fortsetzen
wird, oder ob ein anderer rumänischer Politiker Minister-
präsident wird, fällt am Dienstagabend oder Mittwoch
früh. Am Dienstag kehrt Marghiloman aus Jassy nach Bu-
karest zurück. Unmittelbar nach seiner Rückkehr findet eine
Zusammenkunft der Friedensdelegierten in Bukarest statt.

Deutsches Reich.

Sindenburgs Zuversicht.

Berlin, 19. März. Sindenburg sagte in einer
Dankredaktion an den Provinziallandtag der Provinz Pos-
en: „So Gott will, werden wir auch im Westen den Feind
niederringen und die Bahn zum allgemeinen Frieden frei-
machen.“

Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt.

Bei den Verkäufen und Verbräuerungen aus Beständen
der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke
nicht mehr benötigt werden, kann die Zahlung vorzugs-
weise durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden.
Diese Vorchrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demo-
bilitierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also
insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschütze; Feld-
bahngeräte, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst
deren Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; land-
wirtschaftliche Maschinen sowie Werkzeug; Fabrikeinrich-
tungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Ei-
sen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Bau-
material; Webstoffe und Rohstoffe aller Art. Käufer, welche
die Barzahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei
sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die
Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet
und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zah-
lung genommen.

Als Kriegsanleihe gelten die 5prozentigen Schuldver-
schreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied sowie
die erstmalig bei der 6. Kriegsanleihe ausgegebenen
4prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen.

Abschaffung des Einjährig-Examen.

In der Sitzung des Staatshaushaltsausschusses erklärte
der Kultusminister auf Anfragen wegen künftiger Gestal-
tung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, daß seine Ver-
waltung die fragliche Angelegenheit in ständigem Einver-
nehmen mit der Militärbehörde weiter fördere. Nach seiner
Ueberzeugung werde als Endergebnis die Vereinfachung der
jetzigen wissenschaftlichen Prüfung für den Einjäh-
rigendienst in Betracht kommen, wovon er sich eine Ent-
lastung der höheren Schulen versprach, die dadurch ihrer
eigentlichen Aufgabe wieder zugeführt würden. Der Aus-
schuß nahm diese Erklärung mit lebhaftem Beifall auf.
Fernerhin sollen für die Berechtigung zum einjährigen
Dienst in erster Linie rein militärischen Qualitäten aus-
schlaggebend sein.

Staatsbeiträge für das Turnen.

hat auch das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens
dem ersten deutschen Turnerkreis Schwaben für seine Jü-
lingsabteilungen aus den für Jugendpflege verfügbaren
Mitteln in Höhe von 3000 Mark bewilligt. Der Staats-
minister geht hierbei davon aus, daß der Turnkreis Bei-
träge aus diesen Staatsbeiträgen nur an solche Vereine
abgibt, die nicht von anderer Seite aus Staatsmitteln ge-
schöpfte Beiträge erhalten. Diese Beihilfe ist ein erneuter
Beweis des Wohlwollens des Ministers gegenüber den Be-
streibungen der Turnerschaft auf dem Gebiete vaterländi-
scher Jugendpflege.

Kleine Zeichnungen ergeben große Anleihe summen

Wünschte ihn dies alles vorläufig doch noch zu ungeheuerlich
und unbegreiflich.

Der alte Justizrat war Menschenkenner und Psycho-
gnomiker genug, um sich sein Verstummen richtig zu
deuten, und ein freundliches Lächeln ging über sein
Gesicht.

„Ich habe Ihnen nach dieser allgemeinen Mitteilung
nun noch folgendes zu eröffnen, Herr Böhberg! Von dem
Wortlaut des Testaments wie von dem Umfang des Nach-
lasses, der ein sehr bedeutender ist, darf ich Ihnen pflicht-
gemäß erst dann Kenntnis geben, wenn ich die volle
Sicherheit habe, daß Sie wirklich der in Bendriners letztem
Willen bezeichnete Erbe sind. Ich möchte Ihnen deshalb
empfehlen, sich mit Ihren Ausweis-papieren auf die Ameri-
kanische Botschaft zu begeben, dieselben dort unter An-
gabe des Grundes prüfen und sich ihre Richtigkeit be-
stätigen zu lassen. Das kann innerhalb kürzester Zeit ge-
schehen, um so eher, als ich mich gleichzeitig selbst an die
Botschaft wenden und um tünlichste Befehlshandlung er-
suchen werde. Wenn Sie sich dann mit den beglaubigten
Dokumenten wieder zu mir bemühen wollen, kann alles
Weiter sofort seine Erledigung finden. Es liegt alsdann
nicht mehr das geringste Hindernis für den sofortigen An-
tritt der Erbschaft vor. Sie haben mich vollkommen ver-
standen — nicht wahr?“

Die Frage schien keineswegs überflüssig; denn Herbert
Böhberg hatte durchaus nicht das Aussehen eines Mannes,
der dem, was man ihm sagte, mit vollem Verständnis zu
folgen vermochte. Er fuhr sich immer wieder mit der
Hand über die Stirn, auf der große Schweißtropfen
perlen, und sooft er auch schon den Versuch gemacht
hatte, zu sprechen, immer war es bei einigen unartikulierten
Laute geblieben, wie wenn ihm eine unsichtbare Faust
würgend an der Kehle läge. Erst als der Justizrat noch-
mals mit freundlicher Geduld fragte, ob er seine Aus-
führungen nochmals wiederholen solle, schüttelte der junge
Deutsch-Amerikaner den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis

Niederkornbach, den 20. März.

(1) **Bitterungsumschlag.** Seit gestern ist das schöne, aber immerhin etwas kalt gewesene Frühlingswetter in Regenwetter umgeschlagen und hat die Arbeit fleißiger Hände in Gärten und auf den Feldern unterbrochen. Bei einem Gang durch die Fluren erfreut einem es, wenn man das emsige Arbeiten mit dem Spaten und der Hacke sieht. Vielfach wurde schon gesät und gepflanzt, obwohl dies noch etwas früh ist, denn der Erdboden ist noch ziemlich kalt. Ein tüchtiges Umpflanzen und Düngen des Bodens ist jetzt angebracht und um so schneller und kräftiger wächst es nachher. Bis zum Sonntag war es nachts auf unseren Bergen noch fest gefroren und am Tage war es im Tale bei Sonnenchein so warm, daß man sich in die Zeit des Sommeranfangs verlegt glaubte. Die warme Sonne hat aber auch an fast allen Orten des Rheintals die Aprikosen bereits zur herrlichen Blüte entwickelt. Möge nun kein Frost die schöne Hoffnung wieder verderben. Der gestrige Regen hat nun die Bearbeitung des Erdbodens noch erleichtert und deshalb richten wir um so dringlicher an alle Garten- und Feldbesitzer die Bitte, jetzt feste an die Arbeit, keine Mühe gescheut, jedes Gäßchen bepflanzt und Lebensmittel erzeugt, ganz gleich was es ist, kein Pflänzchen darf dies Jahr unnütz liegen bleiben. Wer dies nicht befolgt, schadet sich und seinen Mitmenschen!

Stadtverordneten-Versammlung. Am Freitag, den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordnetenversammlung statt.

(2) **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Am Freitag, den 22. d. Mts., abends 6 Uhr, findet in der Freiherr v. Steinschule die öffentliche Prüfung der Schüler statt.

Besitzwechsel. Durch Vermittelung des Agenten Chr. Korn ging das Haus des Herrn Friedr. Rumpf (Bühnenstraße) zum Preise von 16.500 M. in den Besitz des Herrn Ref. Lokomotivführer Speich über. — Vor längerer Zeit verkaufte auch Herr Bauunternehmer Jak. Weil sein an der Mittelstraße (nahe der Südbahnhof) gelegenes Wohnhaus an Herrn Lokomotivführer Pfeifer.

(1) **Versehung.** Herr Stationsvorsteher Günther von hier wurde in gleicher Eigenschaft an die Station Niederlahnstein versetzt.

(2) **Nachprüfung der Taubenschläge.** Wir machen auf eine diesbezügliche Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung in der heutigen Nummer aufmerksam.

§§ Die Polizeistunde nach dem Kriege — nicht aber 1 Uhr. Im Ausschuss des Abgeordnetenhauses für Bevölkerungspolitik wurde ein Zentrumsantrag angenommen, wonach die Regierung erachtet wird, auch nach dem Kriege eine Polizeistunde beizubehalten, die zwar nach den örtlichen Verhältnissen verschieden sein kann, aber in der Regel nirgends über 1 Uhr hinausgehen darf.

§§ Laßt die Weidenknochen stehen! Sie sind äußerst wichtig zur frühzeitigen Ernährung und Ernährung der Bienenstöcke.

Niederlahnstein, den 20. März.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Am Freitag, den 22. März veranstaltet die Schulleitung der gewerblichen Fortbildungsschule eine öffentliche Unterrichtsprüfung verbunden mit einer Auslage der schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen.

(3) **Vom Gericht.** Erhöht werden sollen die Gebühren der Gerichte um 2 bis 5, die der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher um 3 bis 5 Prozent.

Wertsteigerung. Die Einhornapotheke in Coblenz ist von dem Apotheker Kay in Posen für 750.000 Mark erworben worden. Vor 6 Jahren kostete sie 330.000 Mark.

(4) **Die Kraniche ziehen nordwärts.** Seit einigen Tagen sieht man große Scharen von Schneegänzen über die Rheingegend hinweg nach ihrer nördlichen Heimat ziehen. Ihre Zahl ist ungewöhnlich groß. Der Flug der Schneegänze erfolgt bekanntlich in genauer Marschordnung, bald in langem Vogen, bald in spitzen Winkeln, wobei die stärkeren Tiere stets die Führung haben. Die Heimkehr der Schneegänze läßt mit ziemlicher Sicherheit auf die nahe Ankunft des Frühlings schließen.

Niedermallmenach, 20. März. Kreisgemeindegärtner Worch-Nastätten hält am Sonntag, den 24. März, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Hell einen Vortrag über: „Einführung des selbstmäßigen Gemüsebaues“.

Nastätten, 20. März. Nächsten Sonntag, den 24. d. Mts., findet im Saale zur „Schönen Aussicht“ eine Generalversammlung des Vorwärts- und Kredit-Vereins zu Nastätten statt.

Nastätten, 20. März. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat die zwangsweise Verwertung des Hofgutes Schwall, dem englischen Staatsangehörigen Viktor Hennig in London gehörig, angeordnet, und als Verwalter Herrn Kaufmann Louis Schmidt von hier bestellt.

Aus Nah und Fern.

Rhens, 16. März. Der gestrige Tag war freigegeben für die Laubjammung im Walde. Die Beteiligung war ganz ungewöhnlich bei der Kälte und dem Fehlen der Futtermittel. — Die seit Januar d. J. stillliegende Fährre wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen wieder eröffnet. — **Delbach** hat bei Oberwesel. Vorige Woche wurde spät abends ein Einwohner ein wertvoller Hammel aus

Holland.

Nun ist auch Holland jenen Weg gegangen, Den Griechenland erzwungen vor ihm ging. Wohin den Gelehrten noch England hing, Da hieß es auf die Knie oder gehangen! —

Die Schiffstraum — hie den Weizen! — Monheer wähle! So stand der Weg den Niederlanden frei. — Und ach der Weizen schlug den Stolz entzwei. Gewiß, das Messer sah ihm an der Kehle.

Und wenn auch alles schief gegangen wäre, — Mehr Selbstbewußtsein war hier Hollands Pflicht. Wie heißt's? — Nichtswürdig, die Nation, die nicht, Ihr Alles setzt an ihre Ehre.

G. S. No. 11.

dem Stalle gestohlen und dabeist abgeschlachtet. Der von Vingen herbeigeholte Polizeihund nahm die Spur bis zum Rheine führte, und wo des Abends auch Schiffe lagen. Es dürften demnach nur Schiffer für den Diebstahl in Betracht kommen, zumal da Schiffer auch des Abends im Orte auf der Suche nach Lebensmitteln waren.

Vorchhausen, 20. März. Am Samstag, den 23. d. Mts., findet die diesjährige Holzversteigerung im Vorchhausener Gemeindevald statt.

Mittelheim, 17. März. Der Rheingauer Weinbauverein hielt heute unter dem Vorsitz des Landes-Oekonomierates Ott-Rüdesheim hier eine Generalversammlung ab, in deren Verlauf folgende Resolution einstimmig zur Annahme kam:

„Das Kriegswucheraut hat die Kgl. Staatsanwaltschaft Wiesbaden veranlaßt, verschiedene Keller im Rheingau unter Siegel zu legen. Des weiteren hat dasselbe auf einer öffentlichen Versteigerung die Legitimationen der Interessenten geprüft und der Vertreter desselben hat während des Versteigerungsgeschäftes eine Anrede gehalten und von Preistreibern und dunklen Machenschaften gesprochen, ohne einen Beweis für diese schweren, die Winger auf das Tiefste kränkelnden Verschuldungen beizubringen. Namens des gesamten Rheingauer Weibauvereins u. der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Beschwerde und öffentlichen Protest bei den maßgebenden Behörden und vor aller Öffentlichkeit gegen die Maßnahmen des Kriegswucherauts. Sie sind durch nichts begründet und nur geeignet, die Bevölkerung zu beunruhigen und zu erbittern, eventuell auch empfindlich zu schädigen. Die Rheingauer Weinproduzenten haben stets geübt, auf loyalem Wege unter zur Hilfenahme der Weinhandelsfirmen ihre Produkte dem Konsum zuzuführen. Wir wenden uns zugleich an den Verband der Preussischen und Deutschen Weinbauvereine und bitten diese Angelegenheit zu der ihren zu machen und den gesamten Weinbau vor derartigen Maßnahmen zu schützen.“

Aus dem Rheingau. Die Bitterung während der letzten Woche bereitete dem Winger eine große Freude. Bei trockener Ostluft wickelt der Märzstau. „Märzenstau bringt Gras und Laub“ sagt der Landwirt; „Märzenstau ist Goldeswert“ sagt der Winger. Somit bietet der trockene März eine Grundlage zu guter Hoffnung für den Winger und Landwirt zugleich. Mit Eifer wurden die Arbeiten in den Feldern und Weinbergen gefördert, alles was sich regen kann, war draußen tätig. Der Rebschnitt wird bald zu Ende kommen. Das abfallende Rebholz, welches in Friedenszeit fast zur Last wurde, wird jetzt hoch eingeschätzt.

Heidesheim. Ein mit dem Frankfurt-Köln Nachtzuge hier eingetroffener Reisender erstattete die Anzeige, daß er zwischen Budenheim und Heidesheim von zwei Burschen, die in Budenheim eingestiegen seien, im Abteil überfallen und seiner Burschenschaft beraubt worden sei. Die Räuber seien kurz vor der Station aus dem langsam fahrenden Zuge gesprungen und in der Dunkelheit verschwunden; ihr Alter könne auf höchstens 16 Jahre geschätzt werden. Nach den Personalbeschreibungen, die der Ueberfallene gab, handelt es sich um hiesige Burschen, von denen einer seit Sonntag nacht, dem Tage der Tat, verschwunden ist.

Vom Westerwald. Landrat Dr. Thon hat am 15. März seine amtliche Tätigkeit im Oberwesterwaldkreise niedergelegt, um die ihm vom Minister des Innern übertragene Leitung des Landratsamtes des Unterlahnkreises in Diez zu übernehmen. Nahezu 10 Jahre hat Landrat Thon im Oberwesterwaldkreise gewirkt und zur Hebung der Industrie und Landwirtschaft vor allem beigetragen, sowie die soziale Fürsorgestätigkeit gefördert.

Bonn. Wegen Vornahme geheimer Schlachtungen von Schweinen und Rindvieh sowie Abgabe des Fleisches ohne Fleischmarken verurteilte die hiesige Strafkammer den Schweine-, Obst- und Gemüsegroßhändler Paul Hohn aus Bonn zu 4000 M. Geldstrafe.

Köln. Einen bössartigen Nachschuß beging in Köln-Delbrück ein junger Bursche. Er war vor längerer Zeit aus triftigen Gründen aus einem hiesigen Betriebe entlassen worden. Ein Arbeiter dieses Betriebes beobachtete jetzt den Burschen, wie er in dem Vorflur des Wohnhauses seines ehemaligen Dienstherrn ein Säckchen legte und eine Handtasche in Brand steckte. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß es sich um ein kühnes Sprengmittel handelte. Entsetzliches Unglück wäre die Folge gewesen, wenn das Vorhaben des Burschen nicht noch rechtzeitig entdeckt worden wäre.

Ein lustiges Hamsterstückchen.

In letzter Minute erschien auf dem Bahnhof in Breiden bei Münster eine biedere Frau mit drei Kindern, von denen sie eines auf dem Arme trug. Der den Frühzug revidierende Wachtmeister entdeckte in ihrem Handkorbe 150 Eier. Als erfahrener Hamsterjäger fragte er aber auch, was die Frau da auf dem Arme habe. Dabei griff er selber zu und — das Kind entpuppte sich als ein prächtiger Schinken.

Lezte Meldungen

Holland zieht seine Rheinschiffe aus Deutschland zurück.

Dem Vernehmen nach hat die holländische Regierung den holländischen Eigentümern von Rheinschiffen Weisung erteilt, innerhalb Monatsfrist ihre Schiffe aus Deutschland zurückzuführen und sie der holländischen Regierung vorzuführen. Holländischer Kahnraum dürfte unter keinen Umständen nach Deutschland verkauft werden. Die gegenwärtig in holländischen Häfen für Deutschland in Ladung liegenden Rheinschiffe holländischer Eigentümer müssen vor ihrer Ausreise nach Deutschland als Sicherheit für ihre Rückreise 10 Gulden für jede Tonne Schiffraum hinterlegen. Ohne diese Hinterlegung wird die Erlaubnis zur Fahrt nach Deutschland nicht erteilt. Die holländischen Rheinschiffbesitzer sollen in ihrer Gesamtheit nach einer vorher dieserhalb stattgefundenen Konferenz gegen diese Verordnungen bei der Regierung im Haag Verwahrung eingelegt haben.

Kommandantur

Coblenz-Ehrenbreitstein.

Abt. II Tab. Nr. 4452.

Betr. Metallisches Natrium.

Bekanntmachung

Die Verordnung der Kommandantur vom 20. 10. 1917, Abt. II Nr. 16473 wird in Absatz 2 durch folgende Zusatzbestimmung ergänzt:

„Diesen Nachweis erteilen auf Antrag die zuständigen Gewerbeinspektoren.“

„Die Verwendung des metallischen Natriums zur Herstellung von Feuer- und Spielzeugen wird als unzulässig erklärt.“

Coblenz, den 18. März 1918.

Endwald,

Generalinspektor und Kommandant.

Honig-Verkauf

Donnerstag, den 21. ds. Mts. pro Person 200 Gramm auf Nr. 33 der Lebensmittelkarte.

Oberlahnstein, den 20. März 1918.

Der Magistrat.

Nach §§ 4 und 5 der Verordnung der stellb. Generalkommandos und der Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein vom 1. 6. 1916 sind zwecks Nachprüfung der Taubenschläge von Zeit zu Zeit kurzfristige Tauben-sperren für Tauben jeder Art zu verhängen. Für die diesmalige Nachprüfung sind alle Tauben am 25. ds. Mts. in den Schlägen zu halten und haben alle Taubenbesitzer ihren Bestand an Tauben hier, Zimmer Nr. 1, bis zum 24. d. Mts. anzumelden.

Oberlahnstein, den 18. März 1918.

Die Polizeiverwaltung

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 22. März, nachmittags 5 Uhr im Rathhause.

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung des Haushaltsplanes und der Gemeindefinanzprognosen für das Rechnungsjahr 1918.
2. Bericht zum Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaus.
3. Beisitzende Sitzung.

Oberlahnstein, den 18. März 1918.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:

Dender.

Holzversteigerungen

im Vorchhausener Gemeindevald.



Samstag, den 23. d. M.,

Distrikt „Hölgernerhimmel“ und „Gauer“:

388 Rumm. Buchen Scheit- und Knüppelholz.

Montag, den 25. ds. Mts.,

Distrikt „Hölggrund“:

550 Rumm. Buchen Scheit- und Knüppelholz. Das Holz liegt auf der Abfahrt.

Zusammenkunft 1. ds. Mts. 8^{1/2} Uhr morgens am Wegweiser an der alten Samschule.

Vorchhausen, den 19. März 1918.

Der Bürgermeister.

Kölner Lotterie

zum Besten eines Lehrerseminars

Ziehung am 19. u. 20. April

1. Los 13 Mk.

4995 Gew. im Ges.-Werte v. Mk.

150.000 Hauptgewinn 75.000

50.000 25.000 Mk.

Berliner Lose

1. u. 2. Mk. Ziehung 11. u. 12. April

(Porto 15 Pf. jede Liste 20 Pf.)

verwendet Altkass-Kollekte

Herr Descke, Kreuznach

Neuer gebrauchter

Handwagen

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

2 ineinandergehende

Zimmer zu mieten gesucht.

235. Geschäftsstelle.

Ein Pelz in der Woll-

straße bis

Rehbrunn

„Germania“ verleiht. Abzugeben

gegen Belohnung daselbst.

Wegen Absatz der Erzeugnisse wende man sich an die **Ein- und Verkaufsstelle in Rastätten**, welche auf Wunsch die Felder besichtigt, die Ernte übernimmt sowie auch **Gemüsepflanzen** in bewährten Sorten liefert, auch Rat und Auskunft jederzeit erteilt.

zu vermieten. Römerstr. 2.